

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



stärkungen erhielten, brachten diese Vortruppen in schwere Bedrängnis. Die Deutschen wehrten sich wacker, bis auch sie Zugung bekamen, worauf sich in der Nacht zum 16. Oktober bei Peude ein Gefecht entwickelte, in das auf russischer Seite fünf 28-cm-Langrohrgeschütze von der Halbinsel Voi auf Moon aus eingriffen, während den Deutschen von ihren in die Kassar Wiek vorgestoßenen Kriegsschiffen Hilfe wurde. Nachmittags gegen halb fünf Uhr mußten sich die Russen ergeben. Außer ihrem Führer, dem General Zwanow, und seinem Stabschef, General Kolbe, gerieten noch 2 Generale, 3 Obersten und 60 andere Offiziere mit 5000 Mann in Gefangenschaft. Unter der Beute der Deutschen befanden sich 14 Feldgeschütze, ein mächtiger Wagenpark und 30 000 Rubel Geld.

Bis zum 16. Oktober wurde auch der Widerstand der größten russischen Streitmacht auf der langen, schmalen Halbinsel Sworbe im Süden Osel nach zum Teil recht hartnäckigen Kämpfen gebrochen. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich bedeutend. Die schweren Landbatterien, zu denen vier englische 30,4-cm-Geschütze allerneuester Bauart gehörten, wurden mit reichlichen Munitionsvorräten von den Deutschen erbeutet. Die Insel Osel, auf der 65 000 Einwohner lebten, war am 16. Oktober vollständig im Besitz der Angreifer. General v. Rathen, der siegreiche Führer der deutschen Landungstruppen auf Osel (siehe Bild Seite 259), hatte damit einen neuen großen Erfolg seinen früheren, auf den verschiedenen Kriegshauptplätzen erzielten ange-reiht.

Die russische Flotte hatte auch jetzt wieder eine auffallende Untätigkeit an den Tag gelegt. Sie verfügte über gute Schiffe, darunter neun Linienschiffe mit 30,5-cm-Geschützen und neun Panzerkreuzer, von denen vier erst während des Krieges vom Stapel gelassene mit je zwölf 35,6-cm-Geschützen bestückt waren. Um die

russische Flotte zum Kampf zu zwingen und sie aus dem Moonfund zu vertreiben, lief in der Nacht zum 17. Oktober ein deutsches Kampfgeschwader in den Rigaischen Meerbusen ein. Der Moonfund wurde gleichzeitig auch von Norden her angegriffen, wo die Deutschen mit ihren Torpedoboote schon am 14. Oktober die Durchfahrt durch den Sölasund zwischen Osel und Dagö in die Kassar Wiek erzwungen hatten. Bei Tagesanbruch gewannen hier und vom Süden her die deutschen Seestreitkräfte mit dem Feinde Fühlung. Die Russen führten zunächst mit ihren leichten Kampfeinheiten und acht Tauchbooten Angriffe auf die großen deutschen Schiffe aus. Als dies erfolglos blieb, ließen sie die zwei Großkampfschiffe „Grafetdanin“ und „Slawa“, und neben zwei anderen großen Kreuzern auch den großen Kreuzer „Bajan“ an dem Gefecht teilnehmen. Die Vorhut der deutschen Torpedoboote zog sich vor dem Feuer der russischen Großkampfschiffe auf die heranrückende Hauptmacht zurück und setzte dann mit dieser zusammen den Kampf fort, in dessen Verlauf die „Slawa“ in Brand geschossen wurde, worauf sie kampfunfähig im Moonfund umhertrieb. Eine Nacht hindurch wütete das Feuer auf dem Schiffe, das dann in der Nähe der Insel Schildau sank. Gemeinschaftlich mit bombenwerfenden Seeflugzeugen (siehe Bild Seite 369) trieb das deutsche Geschwader die russischen Kriegsschiffe in die Flucht.

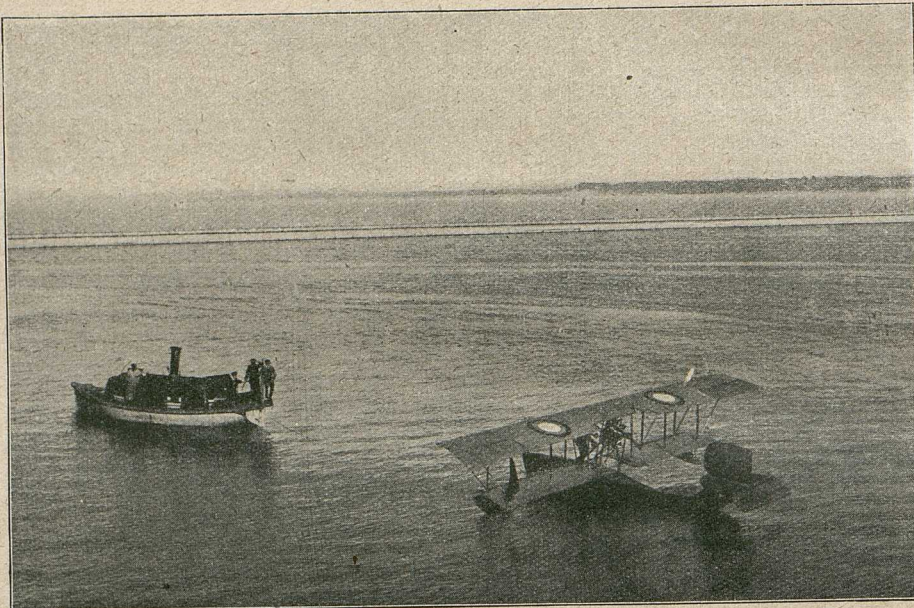
Nach den für sie glücklich verlaufenen Seegefechten am 17. Oktober leiteten die Deutschen in der Nacht zum 18. den Angriff auf Moon ein. Südlich von St. Johann lan-

deten ihre ersten Abteilungen. Unter dem Befehl des Generalleutnants v. Estorff (siehe Bild Seite 369) sammelten sich die Deutschen, die auch an einer zweiten Stelle Fuß gefaßt hatten. Estorff eroberte zunächst den Ort Moon, teilte dort seine Truppen in zwei Kolonnen und säuberte dann die ganze Insel vom Feinde, wobei viel Kriegsgerät in die Hände der Sieger fiel. Auf der Westhalbinsel wurden mehrere Batterien erbeutet, außerdem fünf unversehrte Flugabwehrgeschütze. In der Gegend von Tupperum wurden rund 700 Russen gefangen und 27 Maschinengewehre erobert. Deutschen Radfahrerabteilungen, die die ganze Insel durchsuchten, hatten sich 60 Offiziere und über 5000 Mann ergeben, darunter ein Brigadegeneral.

Mittlerweile ergriffen die Deutschen auch von den Inseln Runö und Abro in fühner Weise Besitz. Ein Leutnant stieg mit sechzehn Mann auf die Schwimmer deutscher Seeflugzeuge und flog so nach den Inseln hinüber, deren Besatzungen keine Schwierigkeiten machten. Auf Abro konnten die Deutschen sofort eine Funkstation zur Nachrichtenübermittlung verwenden.

Nun galt es noch, die Insel Dagö zu nehmen, wo schon zu Beginn der Operation gegen Osel deutsche Truppen erschienen waren, um die Russen über die Absichten der deutschen Führung zu täuschen. Die Abteilung wurde sehr bald wieder zurückgenommen, und am 14. Oktober landeten

neue Mannschaften. Die schwachen deutschen Streitkräfte arbeiteten sich tapfer vor, gingen dann aber vor stark überlegenen russischen Truppen ebenfalls wieder auf die Schiffe zurück. Vom 19. bis zum 21. Oktober erfolgte die endgültige Besetzung der Insel durch eine stärkere deutsche Abteilung, die noch 1200 Russen gefangen einbrachte. Die kleine Insel Schildau zwischen Moon und dem Festland nahmen die Deutschen den Russen am 21. Oktober auch noch ab.



Ein abgeschossenes russisches Flugzeug wird an der Küste Kurlands eingebracht.

In neun Tagen war die Unternehmung gegen die Inselgruppe zum Abschluß gelangt. Die gesamte Beute betrug 20 130 Gefangene, über 100 Geschütze, davon 47 schwere Schiffsgeschütze, einige Revolverkanonen, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, über 1200 Fahrzeuge, 30 Kraftwagen, gegen 2000 Pferde, 10 Flugzeuge, 3 Staatskassen mit 365 000 Rubeln, große Vorräte an Verpflegungsmitteln und vieles andere Kriegsgerät, insbesondere große Munitionsbestände.

Weitere Einzelheiten über die Besetzung der Inselgruppe finden unsere Leser auf Seite 382, in dem aus fachmännischer Feder stammenden Artikel: „Die Eroberung von Osel“.

\* \* \*

Die Italiener hatten nach ihrem Mißerfolg in der ersten Isonzoschlacht einen neuen Hilferuf an ihre Verbündeten gerichtet. Eine Division nach der anderen kam aus dem Westen an den Isonzo, und unter unsäglichen Mühen wurden schwere Batterien in Massen auf der Hochfläche von Bainizza—Heiligengeist, wo Cadorna seine Hauptkräfte sammelte, eingebaut und alles zu einer neuen Offensive bereitgestellt, die die größte werden sollte, die von den Italienern bisher eingeleitet worden war. Da kam plötzlich eine gewisse Stockung und Unsicherheit in die Vorbereitungen. Es war den Italienern nicht verborgen geblieben, daß von Norden her Züge heranrollten, in denen Truppen mit den bekannten deutschen Stahlhelmen befördert wurden. Wie ein großer Strom zog es von Norden